

kämpften sich das eiserne Kreuz, das löbliche Ehrenzeichen der tapfern Streiter. Immer vorwärts ging es, auf Paris zu. Noch manche Schlacht mußte gewagt, noch mancher Sieg erstritten werden. Da lag endlich die stolze Hauptstadt Frankreichs wehrlos vor den Heeren der Verbündeten da. Am 31. März 1814 hielten sie ihren siegreichen Einzug. Napoleon mußte seiner Kaiserkrone entsagen und wurde nach der nicht weit von der Küste Italiens gelegenen Insel Elba verbannt. Da wurde der Friede geschlossen.

2.

Der Kampf war glorreich beendet. Nun kam es darauf an, jedem Fürsten die Länder wieder zu geben, die ihm gehörten. Darum kamen die Fürsten und ihre Gesandten in Wien zusammen. Aber die Verhandlungen zogen sich lange hin, weil man sich nicht einigen konnte. Da erscholl plötzlich das Wort: „Napoleon hat seine Insel heimlich verlassen und ist in Frankreich gelandet; das ganze Land ist ihm wieder zugefallen!“ Da mußten im Frühling des Jahres 1815 die verbündeten Heere abermals zum Kampfe ausziehen. Manche Krieger hatten ihre Heimath noch nicht wiedergesehen. In den Niederlanden, wo die Engländer unter ihrem tapfern Führer Wellington standen, entbrannte der Kampf. Schon hatte Napoleon über Blücher einen Sieg erfochten. Aber zur rechten Zeit stand der Feldmarschall am rechten Ort. Bei Waterloo oder Schönbund (Belle-alliance*) reichte er seinem Kampfgenossen Wellington die Hand. Dort gingen die heldenmüthigen Preußen und Engländer aus dem blutigen Kampfe als Sieger hervor (18. Juni 1815). „Rette sich, wer sich retten kann!“ hieß es endlich bei den Franzosen. Auch Napoleon wandte sich zur Flucht. Seine Stunde hatte geschlagen. Auf einem englischen Schiffe gedachte er zu entinnen; aber er wurde gefangen genommen und nach der Felseninsel Sanct Helena gebracht, die einsam mitten im Ocean liegt. Da ist er nach mehreren Jahren gestorben. Paris wurde abermals eingenommen, und der rechtmäßige König zurückberufen. Auf's Neue wurde Friede mit Frankreich geschlossen, der aber nicht so glimpflich ausfiel, wie das erste Mal. Darauf lehrten die Sieger in ihre Heimath zurück, wo man sie als die Retter des Vaterlandes begrüßte. Die Tapfersten wurden von ihrem Könige mit Ehrenzeichen geschmückt; die Namen der Gefallenen aber wurden auf Ehrentafeln geschrieben, die zum bleibenden Gedächtniß in den Kirchen aufbewahrt werden. Dem siegreichen Könige aber sang das Volk das Lied entgegen:

*) Sprich: Belle-Alliance.